

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Postämtern, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinste Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 52.

Sonnabend, den 3. Mai

1890.

In Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen werden alle diejenigen, welche hierorts ihre Beitragspflicht zur Staatseinkommensteuer zu erfüllen haben, denen aber eine Zufertigung betreffs der erfolgten Einschätzung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
Schönheide, am 1. Mai 1890.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit dem bangen Gefühle der Ungewißheit hat das zivilisirte Europa den 1. Mai anbrechen sehen. Die wüsten Geister der Begehrlichkeit und des Umsturzes haben sich seit Wochen mit friedloser Geschäftigkeit geregt, um heute durch einen erzwungenen Weltfeiertag die Macht der Proletarier-Kolonnen recht wirksam vor Augen zu führen. Es scheint, als ob der gesunde Sinn nüchterner Erwägung die Bestrebungen der Apostel des Unfriedens paralytisch werde — soweit bisher Nachrichten aus der Hauptstadt, den Reichsgebieten und dem Auslande vorliegen, scheint der Umfang der Arbeitseinstellung wesentlich geringfügiger, als man im allgemeinen nach den weitläufigen Vorbereitungen zu erwarten berechtigt war.

Die darüber eingegangenen telegraphischen Nachrichten besagen folgendes:

In Berlin war von der Feier des 1. Mai im Allgemeinen wenig zu spüren. Alles war ruhig und in den meisten Arbeitsstellen wurde gearbeitet. Die Zahl der Feiern wird auf ein Fünftel, von Anderen gar nur auf ein Zehntel geschätzt. Dieselben machten gemeinschaftliche Ausflüge nach den Vororten, woselbst gegen etwaige Ruhestörungen Maßnahmen getroffen waren. In den großen Arbeiterbezirken des Wedding feierten prinzipiell nur die Formner und Maurer. In der Bevölkerung jenes Bezirkes herrschten ernste Besorgnisse, die sich indeß nicht erfüllt haben. In den großen Fabriken des Nordens und Nordostens feierte höchstens die Hälfte der Arbeiterschaft. In einer ganzen Anzahl von Fabriken fehlte auch nicht ein Mann.

Wien. Hier fanden Vormittags 40 Versammlungen statt, die sämtlich ruhig verliefen. — In Brünn brach Nachts in einer Schafwollfabrik ein Brand aus, der anscheinend angelegt worden ist und beträchtlichen Schaden angerichtet hat. — In Proßnitz (Mähren) wurde bei der heute erfolgten Einlieferung mehrerer gestern verhafteter Personen in das Gefängniß, letzteres Vormittags von etwa 4000 Arbeitern gestürmt.

Pest. Vor der Walzmühle fand ein Exceß seitens der Arbeiter statt, wobei das Militär genöthigt war, mit dem Bajonnet vorzugehen. Zwei fremde Arbeiter wurden verwundet.

Lemberg. Die hiesige Werkstatte der Karl Ludwigsbahn ist eingestürzt worden. Der Schaden beträgt 100,000 Gulden. Es wird angenommen, daß das Feuer angelegt worden ist.

Paris. Vormittags 10 Uhr. In den äußeren Boulevards herrscht Ruhe. Die inneren Stadtviertel bieten den Anblick gewöhnlichen Verkehrs. Die großen Läden sind offen, die Schaufenster aber leer. Die Läden der Waffenschmiede sind geschlossen.

Paris. Der Tag wird in der Provinz überall gefeiert. Sonst ist die Ruhe nirgends gestört worden, was wohl auf den strömenden Regen zurückzuführen ist.

Paris. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 100. Die Anarchisten widersehten sich der Arretur mehrfach mit Revolvern und Dolchmessern. Ein Manifest der Antifemiten mahnt dringend von einer Betheiligung an der Demonstration ab.

Paris. Die Truppen der umliegenden Orte werden marschbereit gehalten. Die Besatzung von Paris rückte in voller Feldmäßiger Ausrüstung aus. Die Soldaten erhielten je 64 scharfe Patronen und Lebensmittel für zwei Tage. Die Offiziere dürfen Tag und Nacht die Truppen nicht verlassen. Zahlreiche Familien verließen die Stadt. Einige Viertel sind verödet. Viele Familien verproviantirten sich

auch für mehrere Tage. Mehrere verhaftete Anarchisten führten große Geldsummen bei sich.

Brüssel. Im Borinage ist der Ausstand allgemein. Die Hauptpunkte sind durch Cavallerie und Jäger besetzt. Die Gendarmen patrouillirt fortwährend. Zwei Bahnzüge sind geheizt, um, wenn nöthig, Hilfstruppen zu senden.

Lüttich. Ein Zug von 3000 Arbeitern von Lüttich und den Kohlenrevieren der Umgegend setzte sich Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Bewegung, um der Behörde eine Petition zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages zu übergeben. Hier wurde die Ruhe nirgends gestört.

Bern. In den gewerblichen Cantonen der Schweiz wird ausnahmslos gearbeitet. Die Feier beschränkt sich auf Versammlungen zu Gunsten der achtstündigen Arbeitszeit.

Rom. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Die Geschäfte sind zum Theil geschlossen. Auch der Vatikan traf Sicherheitsvorkehrungen.

— Altenburg. Unsere Residenz, deren historisch-berühmtes Felsenschloß manch' deutschen Kaiser in seinen Mauern beherbergt hat, rüstet sich, den Träger der deutschen Kaiserkrone Barbarossas würdig zu empfangen. Zum ersten Male seit der Wiederaufrichtung des Kaiserthums wird unserer Stadt jetzt die Ehre zu Theil, wieder einen deutschen Kaiser in ihrem Weichbilde begrüßen zu können. Der mehrfach verschobene Besuch Sr. Majestät des Kaisers am hiesigen Herzoglichen Hofe ist nunmehr definitiv auf den 3. und 4. Mai festgesetzt. Staat, Stadtrath, Bürgerschaft, ja das gesammte Volk unseres Herzogthums wetteifern, um dem allverehrten Kaiserlichen Herrn einen würdigen Empfang zu bereiten. Tausende von Händen sind bereits beschäftigt, um die Straßen, Plätze und Gebäude in Festschmuck zu hüllen. Se. Majestät wird Sonnabend, den 3. Mai, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf hiesigem Bahnhofe eintreffen und von Sr. Hoheit dem Herzog Ernst begrüßt werden. Se. Hoheit wird sich sodann mit seinem hohen Kaiserlichen Gast durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Herzoglichen Residenzschlosse begeben, wo bald darauf Galafest stattfinden wird. An diese wird sich ein Hofconcert anschließen, in welchem auch die königl. Hofopernsängerin Fräulein Malten aus Dresden mitwirken wird. Ferner wird von hiesigen Gesangsvereinen eine Serenade veranstaltet werden. Am Abend werden die das Schloß umgebenden Straßen, Plätze und Gebäude illuminirt. Am Sonntag den 4. Mai wird Se. Majestät zunächst dem Vormittagsgottesdienste in der altherwürdigen Schloßkirche bewohnen. Gegen Mittag wird der Huldigungszug der Altenburger Bauernschaft in Nationaltracht vor Sr. Majestät und Sr. Hoheit defiliren. Am Nachmittag ist sodann eine Rundfahrt durch die Stadt geplant. Das sogenannte „Bauernreiten“, das auch bei ungünstiger Witterung stattfindet, wird jedenfalls den Glanzpunkt der festlichen Veranstaltungen bilden. Bei diesem Bauernzuge wird soviel Pracht und Glanz entfaltet werden, wie noch bei keinem anderen. Ebenso wird dieses Bauernreiten hinsichtlich der Theilnehmerzahl alle früher stattgefundenen weit übertreffen. Ueber 800 Reiter, Formetjungfrauen und Frauen in ihrer nationalen Festtracht werden sich daran betheiligen. Groß ist die Zahl der Vereine, die sich freiwillig erbieten haben, während des Einzuges Sr. Maj. des Kaisers Spalier zu bilden, besonders stark werden die Militär- und Kriegervereine vertreten sein, da nicht bloß die Vereine des Herzogthums theilnehmen werden, sondern auch Anmeldungen aus den Nachbarländern, vornehmlich aus Sachsen, in großer Zahl vorliegen. Der Zubrang von Fremden wird, wenn die Witterung

nicht ganz unfreundlich sein sollte, ein überaus starker sein und die Behörde hat darum für die Ortschaften des Distriktes angeordnet, daß am kommenden Sonntag, je nach der Größe des Dorfes, eine bestimmte Anzahl von Männern im Orte verbleiben muß, um in gewissen Nothfällen den Sicherheitsdienst sofort auszuüben und vom Morgen bis zum Abend durch Auf- und Abgehen im Dorfe über das Eigenthum der Leute zu wachen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. Mai. Wie wir unsern Lesern bereits mitgetheilt, hat Se. Maj. der König Herrn Landgerichtsrath Friedr. Herm. Kausch in Zwickau zum Amtsrichter beim hiesigen Amtsgericht ernannt und hat heute Vormittag 11 Uhr die Verpflichtung und Einweisung des Herrn Amtsrichters durch Herrn Landgerichtsdirektor Behrner in Vertretung des Hrn. Landgerichtspräsidenten v. Mangoldt an hiesiger Amtsstelle unter Anwesenheit des Beamten- und Dienerpersonals stattgefunden. Dem feierlichen Akte wohnten ferner bei: Herr Bürgermstr. Köcher, die hiesigen Rechtsanwälte, die Vorstände der Landgemeinden, die Ortsgerichtspersonen, die Friedensrichter, der Gerichts-Assistenzarzt und der Redacteur des Amtsblattes. —

Herr Assessor Heßler, seither beim hiesigen Amtsgericht angestellt, fungirt vom 1. ds. Mts. ab als Hilfsrichter beim Kgl. Amtsgericht Mittweida.

Herr Erwin Porzig hat nach der Bestimmung unter V. der Verordnung vom 20. Februar 1867 von jetzt an das Dienstprädikat „Assessor“ zu führen und ist dem Kgl. Amtsgericht als Hilfsrichter beigeordnet worden.

— Schönheide. Der vergangene Dienstag hätte für eine hiesige Familie leicht recht verhängnisvoll werden können. Die Eltern waren Abends vom Hause abwesend und hatten ihre Kinder unter Aufsicht eines älteren Mädchens zurückgelassen. Da geschah es, daß die Kinder die Petroleumlampe umwarfen. Dieselbe zerbrach, und im Nu gerieth das ausfließende Del in Brand. Zum Glück wurde das Feuer rechtzeitig von der Straße aus bemerkt und konnte, bevor es größeren Schaden verursachte, erstickt werden. Die Kinder kamen mit dem bloßen Schreck davon.

— In Lindenau bei Schneeberg ist am 28. April das Haus der Hebamme Köppler ein Raub der Flammen geworden.

— Meißner. Kürzlich erschien ein Trupp von 20 italienischen Arbeitern bei einem hiesigen Baumeister und bat um Arbeit; da aber solche zur Zeit nicht genug vorhanden ist, so mußten die Leute unverrichteter Sache wieder abreisen. Die Betreffenden kamen aus Berlin und klagten, dort nichts verdienen zu können; in Berlin feierten die Maurer und Handwerker zu Tausenden. Ueberall seien die Baue abgesetzt, weil die Kapitalisten wegen der sozialen Bewegung kein Baugeld hergeben wollten. Sie seien auch in Leipzig gewesen, aber auch dort gebe es keine Arbeit, da in einer Woche 250 Baue abgesetzt worden seien.

— Burgstädt. Der liebe Leichtsin wäre kürzlich beinahe an dem Tode einer noch in den besseren Jahren stehenden Frau schuld gewesen. Beim Haarmachen nahm dieselbe eine Haarnadel in den Mund, und beim Sprechen rutschte diese in den Hals. Die Frau fuhr rasch mit der Hand in den Mund, um die Nadel zu entfernen, erreichte aber das gerade Gegentheil, denn dieselbe war nun so weit in die Kehle gerutscht, daß nur noch die beiden ausgepreizten Enden am Gaumen sichtbar waren. Die Frau wurde dadurch in die größte Verzweiflung versetzt, da auch ihr Mann sich vergebens bemühte, dieselbe zu ent-